

stets entzündenden Feuers, als zur Benutzung, wenn in den Logenreihen ein örtliches Feuer ausbrechen sollte. Die Heizung des Hauses wird durch Luftwärmer nach Sylvester's Methode bewerkstelligt, welche sich in allen Theilen bewährt haben. Es sind diese Luftwärmer in der Vertiefung unter der Bühne, dicht an der Umfassungsmauer des Theaters angelegt, und verbreiten die warme Luft in grossen Massen über die Bühne, ohne dass Röhre dazu gebraucht werden. Die erwärmte Luft steigt zwischen den Coulissen und dem Schnürboden in die Höhe, erfüllt den obren Theil des Hauses und dringt alsdann hauptsächlich durch die Öffnung über dem Kronenleuchter in den Raum, den die Zuschauer einnehmen; sie findet endlich ihren Ausgang durch den Fussboden des Parkets und des Parterre in den Keller, und indem sie auch den Raum unter der Bühne erfüllt, vollendet sie auf diese Art ihren Kreislauf.

Es wurde bei diesem Baue vielen unserer talentvollen Mitbürger Gelegenheit zur Mitwirkung gegeben, wie sich denn auch die Herren Wimmel, Hopf, Philippi, Repsold u. a. m. grosse Verdienste in dieser Beziehung erworben haben.

Die Decoration des Hauses ist von dem Königl. Theatermaler, Herrn Gropius in Berlin (nach dem dazu vom Herrn Geh. Oberbaurath Schinkel gemachten Entwürfe); und von demselben und dem verdienten hiesigen Künstler, Herrn Cocchi, sind auch die Decorationen des Theaters verfertigt.

Die Direction des Theaters selbst ist den Herren F. L. Schmidt und C. Lebrun anvertraut; das Verhältnis derselben zur Comité nur das des Miethers zum Vermiethers. — In der Führung der Geschäfte stehen die Herren Schäfer und Lenz der Direction als Regisseure zur Seite. Das Orchester ist unmittelbar unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Krebs. (Ein vollständiges Personal-Verzeichnis findet man weiter unten.)

Schulwissenschaftlicher Bildungsverein. Unter diesem Namen besteht seit dem 20sten April 1825 ein von Schullehrern und Gehülfen gestifteter Verein, der im Allgemeinen die Fortbildung ihrer Mitglieder, im Besondern theils Vorbereitung auf das Schulamt, theils Vervollkommnung in den Obliegenheiten desselben bezweckt. Zu diesem Ende versammeln sich die Mitglieder jeden Sonnabend, Abends von 7 bis 9 Uhr, im Stadthause, und halten Vorträge über das Schul- und Erziehungswesen, die sodann von den Mitgliedern beurtheilt und besprochen werden; überdies sucht die Gesellschaft durch Circulation der wichtigsten pädagogischen Zeitschriften und Bücher den Zweck ihrer Vereinigung zu befördern. Ferner ist es das Streben des Vereins, die jüngern Mitglieder des Schulstandes, wären sie auch nicht Mitglieder des Vereins, durch einen möglichst systematischen Unterricht in den vorzüglichsten Zweigen der Pädagogik und Didaktik auf ihr Amt vorzubereiten, und so den Mangel eines Seminars theilweise zu ersetzen, was auch durch Einrichtung einer Unterrichtsanstalt für Schulgehülfen in's Leben getreten ist. (m. s. d. Artikel.) Die Theilnehmer bestehen aus ordentlichen und befördernden Mitgliedern. Zu den ersten können nur diejenigen gewählt werden, die sich wenigstens seit 3 Jahren dem Lehrfache gewidmet haben, mögen sie nun Schulgehülfen, Privatlehrer oder wirkliche Schullehrer seyn; vor dieser Zeit werden sie nur als Zuhörer zugelassen. Ordentliche Mitglieder zählt der Verein jetzt 65 und 15 Zuhörer; die Zahl der befördernden Mitglieder ist in der letzten Zeit sehr angewachsen. Die Gesetze des Vereins sind gedruckt. Den Vorstand bilden:

Herr Theodor Hoffmann, Protocollbt.
S. H. Flach, Bibliothekar.
J. H. C. Buck, Rechnungsführer.
J. M. Buttmann, Deputirter.
F. H. Voss, Deputirter.
J. H. C. Ewel, Deputirter.

Die Bestrebungen dieses Vereins sind von der Art, dass sie die allgemeinste Theilnahme und Aufmunterung verdienen; sie werden gewiss nicht ohne segensvollen Einfluss auf den Unterricht und die Erziehung der Jugend bleiben.

Nach dem Beispiel anderer Länder ist auch hier im Laufe des Jahres 1827 eine Sparcasse errichtet. Sie bezweckt, den nichtvermögenden Einwohnern dazu behülflich zu seyn, sich an Sparsamkeit zu gewöhnen, es ihnen unmöglich zu machen, gleich bei dem Eintritt einer ansehnlichen Verlegenheit zu dem Ersparnen zu greifen und so sie in den Stand zu setzen, sich einen kleinen Schatz für dringende Bedürfnisse zu sammeln. Der Bekleidungsbeitrag, der wöchentlich eingelegt wird, ist von 8 $\frac{1}{2}$ bis 30 $\frac{1}{2}$. Jeden Sonnabend, zu einer Zeit, wo die Arbeit beendigt und der Wochenlohn empfangen ist, versammelt sich die Verwaltung von 6 bis 8 Uhr in den drei Bureaux auf dem Einleckschen Hause und im Stadthause. Das Geld trägt Zinsen, von 3 $\frac{1}{2}$ einen Schilling; nur wer 3 $\frac{1}{2}$ eingelegt hat, erhält Zinsen, und zwar zur Erleichterung der Rechnung immer nur von 3 $\frac{1}{2}$. — Wer seine jährlichen Zinsen stehen lässt, dem werden sie Ende des Jahres zu Capital gerechnet und tragen wieder Zinsen. Die Anstalt wird ohne Administrationskosten oder Abzüge verwaltet. Zwölf Mal im Jahre, an jedem ersten Sonnabend im Monate, kann die Einlage zurückgefordert werden; nur muss solche im Laufe des Monats, und wogegen 8 Tage vorher, gekündigt seyn. Das gesammelte Capital wird zur Beruhigung der Einleger in Häuserposten sicher belegt.

Dieses Institut hat grossen Beifall gefunden und erfreut sich eines ausgezeichneten Zutrauens. Es ist zu hoffen, dass die uneigennützigste Arbeit der Verwalter, ihnen, auf die bestmögliche Art: durch die sich immer mehrende Sparsamkeit, das Gefallen an dem Ersparnen und die Benutzung der Gelegenheit, die hier den Familien gegeben wird, in wirklichen Nothfällen mit eigenen Kräften sich helfen zu können, fortwährend, wie bisher, vergolten werde.

Spinnhaus. S. Werk- und Armenhaus.
Sprudelbäder im Alexanderbade, hohe Bleichen No. 214. S. Alexanderbad.

Stadt-Bibliothek. S. Bibliotheken.
Stadthaus, auf dem Neuenwall; ist unter den älteren Wohngebäuden in Rücksicht der Architectur, an welcher man die gute Italienische Schule nicht verkennen kann, das schönste. Es wurde von Carl des Zwölften Minister, Baron von Görz, erbaut, und 1722 von der Stadt von dessen Erben gekauft, um dem Kaiserlichen Gesandten zur Wohnung zu dienen. 1806 ward es zur unbeschränkten Disposition der Stadt zurückgegeben. Gegenwärtig ist dieses Gebäude hauptsächlich für die Verwaltung der Polizei bestimmt, weshalb auch der jedesmalige erste Polizeiherr darin wohnt. Ausserdem sind in dem Stadthause die Versammlungs- und Geschäftszimmer der Armen-Ordnung, der General-Feuer-Casse und des Gesundheit-Baths, so wie die Versammlungs-Zimmer der Bau-Deputation, Nachtwache-Deputation und bis auf weiteres der Todtenladen-Deputation.
Steindruckerei der Herren Specker und Herterich, in dem Hause No. 118 in der Catharinen-Strasse. Diese Anstalt verbindet in